

Gutes Essen ist Vertrauenssache

Wie wird in einer modernen Fleischerei hohe Qualität und Sicherheit für die Kunden garantiert? „Handwerkliche Klasse“ und mehr Verbraucherschutz durch die „Gläserne Fleischproduktion“ ist die Antwort der Berliner „LandJuwel-Fleischerei“ Genz.

„Unser Firmenphilosophie - Genuss, Sicherheit und bester Service als Ziel, hochwertiges Fleisch und weiteres Material als Grundlage für meisterliche Weiterverarbeitung - sind wir bis heute treu geblieben“, versichert Altmeister Achim Genz. Er hat den Handwerksbetrieb mit der hauseigenen Produktion in

Marienfelde und zwei Filialen in Lichtenrade und Tempelhof 1965 gegründet.

Drei Fleischermeister arbeiten heute bei Genz, einer ist Michael Rakette, der als Lehrling begonnen hat und jetzt Mitinhaber ist.

Über 40 Wurstsorten stellt die Fleischerei Genz OHG frisch und nach eigenen Rezepten selber her, mit Gold und Silber bei Wettbewerben ausgezeichnet. Warum Markenfleisch auch bei der Wurstproduktion verarbeitet wird, erläutert Juniorchef Markus Genz: „Beim Parmaschinken, den wir für unsere Kunden zukaufen, liegt das Geheimnis seines Geschmacks neben der Verarbeitung in der Fleischqualität. Darum gibt es stren-

ge Regeln, was die Schweine als Futter erhalten dürfen.

Nicht anders ist es mit dem Markenfleisch von LandJuwel, das wir unseren Kunden anbieten und in der eigenen Wurstproduktion verarbeiten.“ Jedes Stück Fleisch ist rückverfolgbar durch die „Gläserne Kette“. Das ist ein geschlossenes Qualitätssystem vom Ferkelzüchter bis in die Fleischtheke. Die Einhaltung der Vorgaben wird durch interne und regelmäßige unabhängige externe Kontrollen gesichert.

Und worin besteht die Be-

sonderheit bei der Weiterverarbeitung von Fleisch in einem

Denn handwerkliche Klasse bedeutet eine Vielfalt von



Berliner Fleischerfachgeschäft Genz: Vorreiter bei Qualität und Sicherheit von Fleisch. Juniorchef Markus Genz rechts im Bild.

Beste Qualität – nur nicht bei der PDS-Senatorin

Frisch zum Fest ereilte die Berliner Ende letzten Jahres ein Gammelfleisch-Skandal. Die Berliner Rundschau fragte, was die damals zuständige PDS-Senatorin wann wusste. Zu unserem Bedauern wurde dabei zur Illustration des Themas Essen, eine Aufnahme zweier benachbarter Geschäfte benutzt, die, wie in den bestehenden Artikeln zu lesen ist, ganz besonderen Wert auf beste Qualität ihrer Produkte legen und nichts mit dem beschriebenen Sachverhalt zu tun haben. Während hier kontrollierte Qualität auf die

Kunden wartet, ist indes die politische Güte der PDS-Senatorin Knake-Werner nach wie vor zweifelhaft. Die CDU hakt nach – gleich ob in einer Sondersitzung des Gesundheitsausschusses oder im Parlament. Für die Zukunft will die Union insbesondere geklärt wissen, ob die Veterinär- und Lebensmittelämter personell ausreichend ausgestattet sind und ob die Informationswege nunmehr deutlich verbessert wurden.



„Ein Döner für 99 Cent - geht gar nicht“

Süleyman Celik weiß wie ein richtiger Döner sein muss. Genauso wie der, den er vor seiner Filiale Döneria in der Manfred-von-Richt-hof-Strasse am U-Bahn-hof „Platz der Luftbrücke“ präsentiert. „Mein Döner schmeckt allen in Tempelhof“, sagt Celik und spricht dabei aus seiner 15jährigen Erfahrung im Imbiss-Geschäft. Sechs Dönerias betreibt er insgesamt in Berlin. Dabei legt er, der jetzt seit 35 Jahren in Berlin lebt, beson-

deren Wert auf Sauberkeit in den hellen Läden und gute Qualität seiner Waren. Süleyman Celik: „Mein Döner kostet jetzt 2,30 Euro. Einen Döner für 99 Cent zu verkaufen, das kann doch gar nicht gehen.“



Süleyman Celik vor seiner Döneria.

Arne Friedrich und Ronald McDonald

Michael Dietmann (rechts im Bild), CDU-Wahlkreisabgeordneter im Märkischen Viertel, hat zwei Trikots der Fußball-Nationalmannschaft mit der Originalunterschrift des Berliner Nationalspielers Arne Friedrichs an die Leiterin des Ronald McDonald Kinderhauses, Birte Ehlers, (Mitte), übergeben. Der Erlös einer späteren Versteigerung soll der Ronald McDonald Kinderhilfe zu gute kommen, die direkt

am Deutschen Herzzentrum ein Wohnheim, für die Obhut von erkrankten und nach lebensrettenden OP's genesenen Kindern zur Betreuung durch deren Eltern, unterhält. In der „örtlichen Burger-Braterei“ im Wahlkreis am Senftenberger Ring wechselt die Hemden in der Anwesenheit der dortigen Chefin, Frau Bollenberg (links), den Besitzer.



Michael Dietmann (CDU) übergibt die T-Shirts.

SICHERHEIT DURCH KOMPETENZ

SAFETY

OBJEKTSCHUTZ
REVIENÜBERWACHUNG
VERANSTALTUNGSDIENST
ALARMCENTRALE
ALARMPERFOLGUNG
ARBEITSSICHERHEIT

KURIERDIENST
GLAS- UND
GEBÄUDEREINIGUNG
ERRICHTUNG VON
SICHERUNGS- UND
RAUMSCHUTZANLAGEN

Safety Unternehmensschutz GmbH
Steinbock Allee 35 · 10245 Berlin
Tel.: 030 - 29 33 94-0 · Fax: 030 - 29 33 94-11

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND VERLAG
verantwortlich für Inhalt und Bildrechte:
Berliner Presse- und Informationsdienste
Verlags- und Verlagsgesellschaft mbH (bpi),
Neue Grünstraße 26 · 10179 Berlin
Tel.: 030 - 20 64 16-0 · Fax: 030 - 20 64 16-66

REDAKTIONSLEITUNG: Frank Henkel

CHEFREDAKTEUR: Dirk Reitze

BILDNACHWEIS
von oben links nach unten rechts:
S.1: alle Reitze; S.2: Lüders; Reitze; cdu
S.3: 2x Reitze; Lüders S.4: alle Reitze S.5: privat,
Lüders, 2x Reitze, volksb.-tempelhof
S.6: 4x Reitze, 2x privat S.7: Reitze; privat; S.8: Reitze

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

„Unser Land hat Kohl viel zu verdanken!“

Ulli Wegner gilt als erfolgreichster Boxtrainer Deutschlands und hat zahlreiche Weltmeistertitel und Erfolge bei Olympia erreicht. Zur betreut er mit Arthur Abraham einen aktuellen Weltmeister. Vor wenigen Wochen hat Ulli Wegner in seinem Wohnbezirk Reinickendorf sich für die CDU als Bürgerdeputierter im Sportausschuss aufstellen lassen.

Warum wollen Sie jetzt trotz Ihrer Erfolge als Boxtrainer auch Politik machen?

Wissen Sie, ich könnte auch mit dem Kennedy-Zitat antworten „Frage nicht was Dein Land für dich tun kann, sondern tue etwas für Dein Land“, aber das klingt mir zu patriotisch. Ich möchte mich mit meinen Möglichkeiten in dem schönen Bezirk ein wenig einbringen und gern meine Erfahrung weitergeben.

Es ist richtig, dass ich auf Vorschlag der CDU im Rathaus Reinickendorf im Bereich Sport tätig bin. Als

Bürgerdeputierter habe ich Sitz und Stimme im Fachausschuss. Es war eine spontane Idee bei einem Gläschen Bier nach einer Boxveranstaltung in Mühlheim/Ruhr. Dirk Steffel, den ich seit vielen Jahren gut kenne, ist in der Tegeler CDU engagiert und hat es mir angeboten. Ich habe spontan zugesagt.

Wissen Sie was Sie dort erwartet?

Nach dem nächtlichen Gespräch in Mühlheim haben wir die Sache in der folgenden Woche ausführlich persönlich besprochen. Die CDU und ich, wissen was wir zu erwarten haben. Es wird nicht leicht meine Termine und somit auch zahlreiche Auslandsaufenthalte zu verbinden, aber ich werde es versuchen.

Wie sehen Ihre konkreten politischen Ziele aus?

Kommunale Politik lebt von Tagesdingen. Ich habe mein ganzes Leben im Sport ver-

bracht und habe somit eine große Erfahrung. Zahlreiche Boxer habe ich aus einem schwierigen sozialen Umfeld übernommen und „in die Gesellschaft zurückgebracht“, da habe ich sicherlich auch soziale Erfahrungen. Ich möchte diesen Hintergrund nutzen und mich ein wenig einbringen. Wunderdinge kann ich nicht leisten und können Sie nicht erwarten.

Dem Jugendsport möchte ich ein besonderes Augenmerk schenken und eine klare Absage an Gewalt im Sport unterstützen.

Sie arbeiten auf Vorschlag der CDU. Ist das Ihre Partei?

Ich schätze Bürgermeisterin Marlies Wanjura und Ihre Arbeit im Bezirk sehr. Ich habe einige Veranstaltungen der CDU besucht und wurde dort offen und freundlich aufgenommen. Unser Land hat Altkanzler Kohl viel zu verdanken, aber Parteimitglied bin ich derzeit nicht.

Ihre Ziele für das noch junge Jahr 2007?

Ich möchte mit Arthur Abraham selbstverständlich Weltmeister bleiben und Markus Beyer wieder zum Weltmeister machen. Meine zahlreichen anderen Boxer möchte ich weiter in die Weltspitze führen. Henry

Masker wünsche ich, dass er sich nicht blamiert. Es wäre schade für diesen Edelmann und seinen Trainer Manfred Wolke.

Wir wünschen Ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2007! Mögen sich Ihre Wünsche und Erwartungen erfüllen. Vielen Dank für Ihr Interview.



Hans Ullrich „Ulli“ Wegner (64) Deutschlands erfolgreichster Boxtrainer machte u.a. Sven Ottke, Markus Beyer und Arthur Abraham zu Weltmeistern. Über 180 Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt-, Europa und Landesmeist erschaffen Lebte mit seiner Frau in Tegel-Süd

„Für andere etwas tun“

Im Rahmen des Freiwilligenprojektes „Für andere etwas tun macht mich stark“



Hacer Sancar hilft beim Servieren des Mittagimbiss für die Kleinsten in der Kindertagesstätte Neukölln.

engagierten sich elf Schülerinnen aus den 9. Klassen der Röntgen-Realschule zwei Monate lang einmal pro Woche für je zwei Stunden in der Kindertagesstätte, dem Mobilitätshilfedienst und dem Betreuten Einzelwohnen des UNIONHILFSWERK in Neukölln.

Am 12. Januar 2007 berichteten die Schülerinnen der Schule, ihren Ansprechpartnerinnen in den UNIONHILFSWERK-Einrichtungen und ihren Mitschülerinnen bei einer feierlichen Präsentation

stolz über ihre Einsatzfelder und die im Freiwilligen-Engagement gesammelten Erfahrungen. Als Dank für ihr soziales Freiwilligen-Engagement überreichten Elisabeth Franz, Anke Hauser und Manuela Hoffmann, die Ansprechpartnerinnen in den drei UNIONHILFSWERK-Einrichtungen, den Schülerinnen Urkunden und eine offizielle Bescheinigung über ihr Engagement.

Auch Schulleiterin Marlies Meinicke sowie Birgit Meinhardt, Koordinatorin im Kita-Bereich

des UNIONHILFSWERK, freuen sich mit den Schülerinnen.

Eine Fortsetzung des Freiwilligenprojektes mit Schülerinnen und Schülern der 8. bis 10. Klassen der Röntgen-Schule ist bereits geplant. Für weitere Projekte wie die Weiterbildung von Schüler/-innen zu Ernährungslotsen und für Hausaufgabenzirkel für naturwissenschaftliche Fächer werden noch freiwillige Mitarbeiter/-innen sowie finanzielle Unterstützer gesucht. Mehr Informationen bei Dannie Büchel, Tel. 42265-887, buechel@unionhilfswerk.de.



Engagierte Schülerinnen mit ihren Betreuerinnen und der Leiterin der Röntgen-Schule, Marlies Meinicke (r.).